

Ausführungen

von

Herrn Dr. Peter Biele und Herrn Dr. Jens Overrath

Vorstände der Eisen- und Hüttenwerke AG

anlässlich der

Hauptversammlung

am 10. März 2017

im Hotel Pullman Cologne

Es gilt das gesprochene Wort

**(Herr Dr. Biele)**

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie sehr herzlich, auch im Namen meines neuen Vorstandskollegen, Herrn Dr. Overrath, zur heutigen Hauptversammlung der Eisen- und Hüttenwerke AG hier im Pullman-Cologne-Hotel in Köln.

Wie Herr Goss bereits eingangs berichtete, übe ich nach Niederlegung meines Amtes als Vorsitzender des Vorstandes der thyssenkrupp Electrical Steel GmbH seit dem 01.10.2016 das Amt des Vorsitzenden des Vorstandes der thyssenkrupp Rasselstein GmbH aus. Den damit verbundenen Herausforderungen stelle ich mich gerne. Hierbei ist es mein vorrangiges Ziel, dieses bereits in den vergangenen zehn Jahren von meinem Vorgänger, Herrn Dr. Roeske, äußerst erfolgreich geführte Unternehmen, zukunftssicher zu machen und weiterhin in der Erfolgsspur zu halten. Umso mehr freue ich mich, Ihnen heute über die wirtschaftliche Entwicklung des Beteiligungskreises Rasselstein im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015/16 sowie im laufenden Geschäftsjahr 2016/17 berichten zu können. Mein Vorstandskollege, Herr Dr. Overrath wird Sie im Anschluss über die wirtschaftliche Entwicklung des Beteiligungskreises Electrical Steel informieren. Danach stelle ich Ihnen noch einmal die wesentlichen Eckdaten des Jahresabschlusses der Eisen- und Hüttenwerke AG im Berichtsjahr vor und gebe Ihnen abschließend einen kurzen Ausblick auf die wirtschaftliche Entwicklung unserer Gesellschaft im aktuellen Geschäftsjahr.

Wie Sie bereits unserem Geschäftsbericht entnehmen konnten, ist es der thyssenkrupp Rasselstein GmbH im Berichtsjahr 2015/16 wiederum gelungen, sich in einem gegenüber dem vorangegangenen Geschäftsjahr nochmals intensiveren Markt- und Wettbewerbsumfeld sowie insgesamt schwierigeren Rahmenbedingungen gut zu behaupten. So führten insbesondere steigende Importe aus China und sonstigen Drittländern, aber auch weltweit weiterhin bestehende Weißblechüberkapazitäten in der Größenordnung von 12 Mio. t bei einer Gesamtkapazität von 28 Mio. t zu einem erheblichen Wettbewerbsdruck. Darüber hinaus hatten die vor allem im ersten Geschäftsjahreshalbjahr weiter nachgebenden Preise für die Rohstoffe Eisenerz und Kokskohle einen deutlich negativen Effekt auf das Preisniveau von Weißblecherzeugnissen.

Im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahr haben sich die von unserem Unternehmen hergestellten Weißblechprodukte zwar einer konstant hohen Nachfrage erfreut, allerdings waren sowohl bei der Versandmenge als auch der Erzeugung von Weißblechprodukten aufgrund vorübergehend abgesenkter verfügbarer Kapazitäten der Kernaggregate deutliche Mengenrückgänge zu verzeichnen. Vor allem der verzögerte Wiederanlauf und Hochlauf der Beize in Andernach aber auch ein kontinuierliches, diffuses Störgeschehen an allen Produktionsanlagen hat zu dieser Entwicklung geführt. Unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten hat sich das Berichtsjahr 2015/16 trotz eines gegenüber dem vorangegangenen Geschäftsjahr verschlechterten Erlösniveaus als gutes Geschäftsjahr erwiesen. Ursächlich für diese gute wirtschaftliche Entwicklung waren vor allem die im Geschäftsjahresverlauf deutlich gesunkenen Einsatzstoff- und Energiekosten. Allerdings bleibt

in diesem Zusammenhang festzuhalten, dass sich bereits im August 2016 beginnend ein deutlicher Anstieg der Rohstoffkosten zeigte, der sich jedoch nicht mehr negativ auf die Ergebnissituation 2015/16 ausgewirkt hat. Demgegenüber hatte die im Geschäftsjahresverlauf günstige Währungsrelation des Euros zum US-Dollar positive Effekte auf die Absatzmöglichkeiten auf den Drittlandsmärkten, wenngleich aufgrund der niedrigeren Rohstoffkosten auch hier ein erheblicher Erlösdruck zu verzeichnen war.

Summa summarum bleibt festzustellen, dass trotz einer reduzierten Absatzmenge und einem geringeren durchschnittlich erzielten Nettoerlös gegenüber dem vorangegangenen Geschäftsjahr eine Ergebnisverbesserung realisiert werden konnte. Diese Ergebnisverbesserung ist dabei im Wesentlichen auf die Anwendung der neuen handelsrechtlichen Regelung des § 253 HGB zum durchschnittlichen Zinssatz für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen in der Größenordnung von ca. 13 Mio. € sowie auf ein verbessertes Margenniveau in Folge rückläufiger Einsatzstoff- und Energiekosten zurückzuführen. Trotz der insgesamt schwierigen Rahmenbedingungen und der bereits geschilderten weltweiten Überkapazitäten war die thyssenkrupp Rasselstein GmbH anders als die wesentlichen Wettbewerber in der EU28 im abgelaufenen Geschäftsjahr voll ausgelastet. Gegenüber dem vorangegangenen Geschäftsjahr hat sich die Mitarbeiterzahl um 1,0 % auf 2.418 Mitarbeiter zum 30. September 2016 verringert.

Im Folgenden möchte ich Ihnen einen kurzen Überblick über die wesentlichen wirtschaftlichen Eckdaten zur Absatz-, Erzeugungs- und Umsatzsituation, insbesondere bei der thyssenkrupp Rasselstein GmbH, geben.

Im Berichtsjahr lag der Weißblechabsatz bei 1.379 Tt und damit um rund 111 Tt unter dem vergleichbaren Vorjahreswert.

Von diesen Mengen entfielen 948 Tt auf den Kernmarkt Europa, was einem Rückgang der Absatzmenge um 78 Tt entspricht. Die Liefermengen in die Drittlandsmärkte reduzierten sich ebenfalls um 33 Tt auf 431 Tt, allerdings konnte der Lieferanteil mit rund 31 % auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden.

Auch die Fertigerzeugung von Weißblechprodukten reduzierte sich im Berichtsjahr um rund 7 % auf 1.376 Tt. Der Anteil veredelter Produkte an der Erzeugungsmenge betrug 1.336 Tt und lag somit weiterhin mit rund 97 % auf dem konstant hohen Niveau der Vorjahre.

Obwohl sowohl der Gesamtjahresabsatz als auch die Produktionsmenge im Berichtsjahr im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahr deutlich zurückgegangen sind, hat die thyssenkrupp Rasselstein GmbH es erneut geschafft, ihren Marktanteil in einem durch eine gute Marktversorgung gekennzeichneten Kernmarkt EU28 auf dem Niveau von rund 25 % zu stabilisieren.

Aufgrund der produktionsbedingt verlorenen Absatzmenge von 111 Tt und eines niedrigeren Nettoerlösniveaus sind die Umsatzerlöse im Berichtsjahr um 159 Mio. € auf 1,158 Mrd. € gesunken.

Die Tatsache, dass sich die operative Geschäftslage der thyssenkrupp Rasselstein GmbH gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum dennoch verbessert hat, ist primär auf die eingangs geschilderten einmaligen Sondereffekte sowie das rohstoffkostenbedingt verbesserte Margenniveau, aber auch auf ein effizientes Kostenmanagement zurückzuführen. Vor diesem Hintergrund lag auch das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der thyssenkrupp Rasselstein GmbH oberhalb des Vorjahresergebnisses. Hierin enthalten ist auch das Ergebnis unserer Tochtergesellschaft, der DWR – Deutsche Gesellschaft für Weißblechrecycling mbH. Auch bei dieser Gesellschaft sank der Umsatz infolge der rückläufigen Entwicklung der Rohstoffpreise für Erze auf dem Stahl- und Weißblechschrottmart deutlich um 19 Mio. €, aufgrund eines Einmaleffektes konnte das Ergebnis jedoch gesteigert werden.

Zur Beschäftigungslage im Feinblechwerk Neuwied der Rasselstein Verwaltungs GmbH kann ich Ihnen berichten, dass nach der sukzessiv erfolgten Einstellung der Aktivität zur Erzeugung von Feinblech im Berichtsjahr nur noch Weißblechvormaterial für die thyssenkrupp Rasselstein GmbH gebeizt wurde. Im Berichtsjahr belief sich die Menge des gebeizten Vormaterials auf 354 Tt und lag somit um 106 Tt oberhalb der Vorjahresmenge. Ursächlich für diesen Mengenanstieg ist in erster Linie der verzögerte Wiederanlauf und Hochlauf der Beize in Andernach. Wir haben daher im Sinne eines vorausschauenden, präventiven Risikomanagements entschieden, die Beize in Neuwied im laufenden Geschäftsjahr weiterhin auf niedrigem Niveau zu fahren, um notwendige Beizeleistungen zeitgerecht abrufen zu können. Im Zuge der sukzessiven Stilllegung der Feinblechaktivitäten in Neuwied streben wir weiterhin eine zumindest teilweise Verwertung der in Rede stehenden Grundstücksflächen an. In diesem Zusammenhang wurden bereits zahlreiche Gespräche mit potentiellen Investoren geführt, mit der Zielsetzung, langfristig eine gewerbliche oder eine Mischnutzung durch Verkauf an einen oder mehrere Investoren zu realisieren. Der aktuell zur thyssenkrupp Rasselstein GmbH gehörende ehemalige Geschäftsbereich Neurapack der Rasselstein Verwaltungs GmbH auf dem Werksgelände in Neuwied soll unverändert fortgeführt werden und ebenso wie die Beize in Neuwied von einem Grundstücksverkauf ausgenommen werden.

Die Umsatzerlöse der Rasselstein Verwaltungs GmbH sanken im Wesentlichen aufgrund der Einstellung der Aktivität zur Erzeugung von Feinblech zum 31.12.2013 um rund 8 Mio. € auf 24 Mio. €. Die abermals rückläufigen Umsatzerlöse sind auf geringere Erlöse aus dem Betriebsführungsentgelt zurückzuführen, das die Rasselstein Verwaltungs GmbH für die Führung des an die thyssenkrupp Steel Europe AG verpachteten Feinblechwerkes in Neuwied erhält.

Sofern eine Grundstücksveräußerung nicht vor Auslauf des mit der thyssenkrupp Steel Europe AG geschlossenen Betriebsführungs- und Betriebspachtvertrages zum 30.09.2020 erfolgt, wird die Rasselstein Verwaltungs GmbH weiterhin entsprechende Entgelte bis zur Beendigung der Verträge vereinnahmen können.

Die im Anteilsbesitz der Rasselstein Verwaltungs GmbH stehende Tochtergesellschaft Becker & Co. GmbH erzielte im Berichtsjahr einen Umsatz von 52 Mio. €, der damit um 1 Mio. € über dem

Vorjahr lag. Dabei war die Nachfrage nach expeditionellen Dienstleistungen auf leicht höherem Niveau. Positiv haben sich auch die durchschnittlich niedrigeren Preise für Dieselkraftstoff auf die Erlös- und Ergebnissituation ausgewirkt.

Mit Blick auf die verbesserte Ergebnissituation der Rasselstein Verwaltungs GmbH und deren Auswirkungen auf die Ergebnislage unserer Gesellschaft kann ich Ihnen Folgendes berichten:

Wie Sie wissen, wird das Beteiligungsergebnis der Rasselstein Verwaltungs GmbH, an der unsere Gesellschaft nach wie vor mit 40,8 % beteiligt ist, ausschließlich aus den Gewinnabführungen der thyssenkrupp Rasselstein GmbH sowie der Becker & Co. GmbH gespeist. Wie bereits eingangs geschildert, hat sich die Ergebnislage der wesentlichen Beteiligung, der thyssenkrupp Rasselstein GmbH, aufgrund von Einmaleffekten und eines höheren Margenniveaus gegenüber dem vorangegangenen Geschäftsjahr nochmals verbessert. Insgesamt hat sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Rasselstein Verwaltungs GmbH um ca. 8 Mio. € erhöht. Nach Abzug von Steuern vom Einkommen und vom Ertrag verbleibt ein Betrag von 53 Mio. €, der auf der Grundlage des mit der thyssenkrupp Steel Europe AG bestehenden Gewinnabführungsvertrages an diese abgeführt worden ist.

Dieser Betrag bildet weiterhin die Bemessungsgrundlage für die Ausgleichszahlungen an unsere Gesellschaft.

Bei einer unveränderten Beteiligungsquote in Höhe von 40,8 % unserer Gesellschaft an der Rasselstein Verwaltungs GmbH ergibt sich somit ein anteiliger Ergebnisanspruch von 21,6 Mio. €, der als Ausgleichszahlung vereinnahmt werden konnte. Somit liegt auch dieser Betrag weiterhin signifikant über der festen Ausgleichszahlung von 7,6 Mio. €.

Meine Damen und Herren, ich möchte meine Berichterstattung für den Beteiligungskreis Rasselstein mit einem kurzen Ausblick auf die wirtschaftliche Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr abschließen und Sie über die aktuellen Herausforderungen und Entwicklungen informieren.

Insoweit möchte ich zunächst feststellen, dass auch das laufende Geschäftsjahr durch eine hohe Volatilität der Rohstoffpreise gekennzeichnet ist. Außerdem verschärft sich die Wettbewerbsintensität durch weiterhin zunehmende Importe, insbesondere aus China. Des Weiteren drohen Anti-Dumping-Risiken aufgrund der veränderten politischen Situation in den USA.

Das erste Geschäftsjahresquartal des laufenden Geschäftsjahres war aufgrund der rohstoffkostenbedingt zu erwartenden Preiserhöhungen ab Januar 2017 durch einen eher nicht bedarfsgetriebenen Buchungsdruck gekennzeichnet. Trotz der Nebensaison zeigte auch der Start in das neue Kalenderjahr 2017 einen guten Buchungszulauf. Derzeitig erwartet der Markt wieder eine nachhaltige Preissenkung für Weißblechprodukte im Jahresverlauf 2017. Allerdings, dies möchte ich betonen, basiert diese Erwartungshaltung auf rein spekulativen Erwägungen und reflektiert in keiner Weise

die volatilen Rohstoffkostenveränderungen bei den wesentlichen Rohstoffen wie Erz, Kokskohle, aber auch bei Zinn.

Der bis zum Januar 2017 anhaltende drastische Anstieg der Rohstoffkosten konnte in den Preisverhandlungen vor dem Hintergrund eines uneinheitlichen Preisverhaltens der wesentlichen Wettbewerber nur unzureichend weitergereicht werden. Da im laufenden Geschäftsjahr im Vergleich zum Berichtsjahr in deutlich geringerem Umfang wichtige Umbau-, Instandhaltungs- und Reparaturarbeiten durchgeführt werden, stehen insgesamt wieder höhere Produktionskapazitäten zur Verfügung. Trotz der weiterhin bestehenden hohen Wettbewerbsintensität insbesondere im Kernmarkt EU28 bei einem gleichzeitig weiter ansteigenden Importdruck werden wir für das zweite Halbjahr 2017 weitere Preiserhöhungen verhandeln. Zudem wird der angestrebte höhere Absatz von Weißblechprodukten im US-Markt von der möglichen Einleitung von Anti-Dumping-Verfahren der USA gegen die EU28 und die nicht unwahrscheinliche Verhängung von Strafzöllen durch die neue US-Regierung bedroht. Darüber hinaus erwarten wir für 2017 keine deutliche Belebung der weltweiten Weißblechnachfrage. All dies wird einen wesentlichen Einfluss auf die Erreichbarkeit unserer Absatz-, Erlös- und Ergebnisziele haben.

Weiterhin ist zu erwarten, dass der einmalige positive Ergebniseffekt aus der Umstellung der Berechnung der Pensionsrückstellungen voraussichtlich über die nächsten Jahre wieder durch dann erhöhte Aufwendungen kompensiert werden wird.

Über diese aktuellen Schwierigkeiten hinaus sehen wir auch weitere mittelfristige Risiken und veränderte Rahmenbedingungen infolge gesetzlicher Restriktionen sowie wachsender oligopolistischer Strukturen auf dem Markt der Getränkedosenhersteller infolge von Fusionen oder Übernahmen und hierdurch bedingte weitere Substitutionsrisiken durch den verstärkten Einsatz von Aluminium im Getränkedosenbereich.

In diesem Zusammenhang kann ich Ihnen berichten, dass wir bei der Entwicklung der chromfreien Passivierung von Weißblecherzeugnissen vor dem Hintergrund des im Zuge der europäischen REACH-Verordnung drohenden Verbots des Einsatzes von ChromVI im Produktionsprozess innerhalb von Europa gute Fortschritte erzielen. Der Umbau einzelner wesentlicher Kernaggregate auf chromfreie Passivierung konnte bereits teilweise erfolgreich abgeschlossen werden. Erste Kunden sind bereits mit chromfreiem Material zu Probezwecken beliefert worden. Weiterhin haben wir Fortschritte bei der Produktion von verchromtem Material, sogenanntem ECCS, erzielt. Da der Einsatz von ChromIII im Produktionsprozess weiterhin erlaubt ist, würden wir auch auf diese Weise den bestehenden gesetzlichen Anforderungen genügen. In diesem Zusammenhang möchte ich nicht unerwähnt lassen, dass der Europäischen Kommission mittlerweile eine schriftliche Empfehlung der europäischen Autorisierungsbehörde, der European Chemicals Agency (ECHA), vorliegt, die eine übergangsweise Verlängerung der Nutzung von ChromVI im Produktionsprozess über den 21. September 2017 hinaus bis einschließlich September 2021 beinhaltet.

Um den Erhalt unserer Wettbewerbsfähigkeit zu sichern, arbeiten wir nicht nur intensiv an weiteren Produktverbesserungen, wie Dickenreduzierungen, höheren Festigkeiten, sondern auch an einer weiteren Verbesserung unserer Kosten- und Servicequalität. Konzernübergreifende Programme wie „One Steel“, als ganzheitliches, performance-, kunden- und marktorientiertes Strategieprogramm unter Einbeziehung aller Funktionen, Standorte und Gesellschaften der thyssenkrupp Steel Europe AG, wird ebenfalls maßgeblich dazu beitragen, unsere Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Darüber hinaus werden die bereits im Berichtsjahr getätigten Investitionen, aber auch weiterhin zu tätige zukunftsweisende Investitionen ebenso wie der Ausbau unseres Produktportfolios dazu beitragen, das Produktionsgeschehen nachhaltig zu stabilisieren, die Qualität unserer Erzeugnisse weiter zu verbessern und damit auch unsere Wettbewerbsposition zu stärken.

Dass wir mit unseren vielfältigen Bemühungen den richtigen Weg einschlagen, bestätigen auch die Ergebnisse der jüngsten, von uns durchgeführten Kundenbefragung. Danach gehört die thyssenkrupp Rasselstein GmbH weiterhin zu den Top-Playern auf dem weltweiten Weißblechmarkt.

Wie bereits in der Vergangenheit setzen wir auch weiterhin auf das außerordentliche Engagement und die hervorragende Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter und die stets sehr effiziente Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretungen und den Mitbestimmungsgremien, die uns bei der Durchführung notwendiger und wichtiger Konzernprogramme wirkungsvoll unterstützt haben und auch weiterhin in gewohnt konstruktiver Weise unterstützen werden.

Angesichts der vielfältigen vor uns liegenden Anstrengungen und Herausforderungen möchte ich mich bei dieser Gelegenheit noch einmal sehr herzlich bei den Arbeitnehmervertretern beider Belegschaften, also der thyssenkrupp Rasselstein GmbH und der Rasselstein Verwaltungs GmbH, aber auch den Vorständen unseres Mehrheitsgesellschafters, der thyssenkrupp Steel Europe AG, für die wichtige und stets wirkungsvolle Unterstützung bedanken.

Meine Damen und Herren, meiner Berichterstattung konnten Sie entnehmen, dass sowohl aktuell als auch mittelfristig erneut enorme Herausforderungen an uns gestellt werden. Die geschilderten Absatz- und Erlörisiken vor dem Hintergrund einer anhaltend volatilen Rohstoffkostenentwicklung machen deutlich, dass die Ergebnisentwicklung im laufenden Geschäftsjahr nur schwer vorhersehbar ist.

Sofern sich diese Rahmenbedingungen in der zweiten Geschäftsjahreshälfte nicht wesentlich zu unseren Gunsten verändern sollten, wird die thyssenkrupp Rasselstein GmbH im laufenden Geschäftsjahr ein Ergebnis erzielen, das signifikant unterhalb des Ergebnisses des Berichtsjahres 2015/16 liegen wird. Infolge dessen wird auch das Beteiligungsergebnis des Rasselstein-Kreises die Höhe des Vorjahresergebnisses nicht erreichen.

Meine Damen und Herren, hiermit beende ich meine Ausführungen zum Beteiligungskreis Rasselstein und übergebe nunmehr das Wort an meinen Vorstandskollegen, Herrn Dr. Overrath.

**(Herr Dr. Overrath)**

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich möchte Ihnen im Rahmen meiner Berichterstattung zunächst einen Überblick über die wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmen des Electrical Steel-Kreises geben.

Wie Sie aus der Berichterstattung in der vorangegangenen Hauptversammlung wissen, hat sich die gesellschaftliche Zuordnung der thyssenkrupp Electrical Steel UGO infolge der Übertragung der von der thyssenkrupp Electrical Steel GmbH an ihrer Tochtergesellschaft gehaltenen Geschäftsanteile auf die thyssenkrupp France bereits mit Wirkung zum 30.09.2014 geändert. Die thyssenkrupp Electrical Steel GmbH vermarktet jedoch weiterhin die von der thyssenkrupp Electrical Steel UGO in ihrem Werk Isbergues gefertigten kornorientierten Produkte und verbleibt somit im Absatzportfolio des Beteiligungskreises Electrical Steel. Mit Blick auf die Absatzsituation bei kornorientiertem Elektroband werde ich daher weiterhin die Electrical Steel UGO in meine Berichterstattung einbeziehen.

Meine Damen und Herren, Sie werden sich sicherlich erinnern, dass wir in der vorangegangenen Hauptversammlung eine Fortsetzung der bereits zum Ende des Geschäftsjahres 2014/15 einsetzenden positiven wirtschaftlichen Entwicklung des Geschäftsbereichs kornorientiertes Elektroband und damit eine weitere Ergebnisverbesserung im Berichtsjahr 2015/16 prognostiziert hatten. Ich nehme gerne vorweg, dass diese Erwartung – zumindest in Bezug auf die Ergebnissituation des Electrical Steel Kreises – erreicht wurde. Getrübt wird dieses auf den ersten Blick recht positive Bild durch eine deutliche Marktabschwächung in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres. Wir müssen also heute rückblickend über eine differenzierte, zweigeteilte geschäftliche Entwicklung bei kornorientierten Elektrobandprodukten berichten.

Die erste Geschäftsjahreshälfte des Berichtsjahres ist sehr erfreulich verlaufen ~~ist~~. Ursächlich hierfür waren zum einen die im November 2015 durch die EU verhängten Einfuhrzölle in Kombination mit Mindest-Import-Preisen im Rahmen eines gegen China, Japan, Russland, Südkorea und die USA geführten Anti-Dumping-Verfahrens; zum anderen hat die erfolgreiche Restrukturierung des Elektrobandgeschäftes, und hierbei insbesondere der erfolgreich umgesetzte qualitative Wechsel hin zu Premiumgütern, zu dieser positiven Entwicklung in der ersten Geschäftsjahreshälfte maßgeblich beigetragen. Dadurch konnte der Anteil an höherwertigen Gütern im gesamten Berichtsjahr auf 74 % des Gesamtproduktportfolios gesteigert werden, wodurch die Marktpositionierung der thyssenkrupp Electrical Steel GmbH im Geschäftsbereich kornorientiertes Elektroband weiter gefestigt werden konnte.

In der zweiten Geschäftsjahreshälfte schwächte sich der positive Effekt aus der Festsetzung von Mindest-Import-Preisen jedoch ab. Bedingt durch weiterhin bestehende erhebliche Überkapazitäten in Asien, aber auch eine sich deutlich abschwächende Auftragslage der Transformatorenindustrie, war ein stetiger Rückgang sowohl bei der Versandmenge als auch bei den Erlösen zu verzeichnen.



Mit Blick auf die Entwicklung des nicht-kornorientierten Elektrobandes, welches ausschließlich am Standort Nashik der thyssenkrupp Electrical Steel India Private Limited produziert wird, kann ich Ihnen berichten, dass die Marktsituation im Berichtszeitraum durch eine weitere Mengen- und Erlösreduzierung geprägt war. Ursächlich hierfür waren insbesondere die hohe Wettbewerbsintensität, vor allem die Marktdominanz asiatischer Wettbewerber. Obwohl die Produktion von kornorientiertem Elektroband am Standort Nashik ausgeweitet wurde, konnten die insgesamt negativen Einflüsse des nicht-kornorientierten Elektrobandgeschäftes hierdurch nicht kompensiert werden.

Ich möchte Sie nunmehr über die geschäftliche Entwicklung beider Geschäftsbereiche im Einzelnen wie folgt informieren:

Die Absatzmenge für kornorientiertes Elektroband in den Elektrobandwerken in Gelsenkirchen, Isbergues und Nashik lag mit 154 Tt um 17 Tt unterhalb der Vorjahresabsatzmenge von 171 Tt. Trotz der geringeren Absatzmenge bei kornorientiertem Elektroband stiegen die Umsatzerlöse gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum aufgrund insgesamt verbesserter Nettoerlöse nochmals um 12 Mio. € auf 289 Mio. €. Hiervon entfielen 142 Mio. € auf Handelswarenumsatz.

Demgegenüber verringerte sich die Absatzmenge des am Standort Nashik der thyssenkrupp Electrical Steel India Private Limited produzierten nicht-kornorientierten Elektrobandes um 10 Tt auf 52 Tt. Infolge der verminderten Absatzmenge und des schlechteren Erlösniveaus für nicht-kornorientiertes Elektroband lagen die Umsatzerlöse mit 37 Mio. € um 15 Mio. € unter denen des Vorjahres.

Vor dem Hintergrund einer insgesamt schwächeren Absatzmengenentwicklung und einer differenzierten Erlösentwicklung lag der konsolidierte Gesamtumsatz des Beteiligungskreises Electrical Steel mit 326 Mio. € etwa auf dem Niveau des Vorjahresumsatzes von 329 Mio. €. Die hier geschilderte Absatz-, Erlös- und Umsatzentwicklung in beiden Geschäftsbereichen spiegelt sich auch in der Ergebnislage der thyssenkrupp Electrical Steel GmbH wider. Die trotz sich wieder verschlechternder Rahmenbedingungen erzielte nochmalige Ergebnisverbesserung der thyssenkrupp Electrical Steel GmbH basiert neben der hier geschilderten Absatz-, Erlös- und Umsatzentwicklung auch auf der Fortführung von Maßnahmenprogrammen zur Kostensenkung sowie der weiterhin sehr erfolgreichen Umsetzung unseres umfassenden Restrukturierungs- und Sanierungsprogramms bei den Unternehmen des Electrical Steel-Kreises. Infolgedessen konnte die thyssenkrupp Electrical Steel GmbH ihr Ergebnis zum 30.09.2016 im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahr deutlich erhöhen.

Im Rahmen des Gewinnabführungsvertrages wurden 19,9 Mio. € an die thyssenkrupp Electrical Steel Verwaltungsgesellschaft mbH abgeführt, was einem Ergebnisanstieg um 17,7 Mio. € im Berichtsjahr entspricht. Hierin enthalten sind jedoch Einmaleffekte in der Größenordnung von 4 Mio. € die sich aus der Anwendung der neuen handelsrechtlichen Regelung des § 253 HGB zum durchschnittlichen Zinssatz für die Abzinsung von Pensionsrückstellungen ergeben haben.

Trotz dieser insgesamt positiven Situation des Electrical Steel Kreises bleibt jedoch festzustellen, dass sich die Ergebnislage der thyssenkrupp Electrical Steel India Private Limited aufgrund der schwierigen Wettbewerbsbedingungen und im Geschäftsjahresverlauf rückläufigen Erlösen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum verschlechtert hat.

Das Ergebnis vor Gewinnabführung der thyssenkrupp Electrical Steel Verwaltungsgesellschaft, an der unsere Gesellschaft nach wie vor mit 37,5 % beteiligt ist, hat sich im Berichtsjahr auf rund 19,8 Mio. € verbessert und lag damit deutlich über dem Vorjahresergebnis von 2 Mio. €.

Da die anteilige Ausschüttung auf der Grundlage des positiven Jahresergebnisses der thyssenkrupp Electrical Steel Verwaltungsgesellschaft wiederum nicht ausgereicht hat, um die in den Vorjahren aufgelaufenen und auf die Ausgleichszahlung anzurechnenden Verluste in Höhe von 8,0 Mio. € vollständig auszugleichen, entfällt auch im Berichtsjahr die variable Ausgleichszahlung.

Dies erklärt, warum unsere Gesellschaft, die Eisen- und Hüttenwerke AG, auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015/16 wiederum nur die feste Ausgleichszahlung in Höhe von 498 T€ erhalten hat.

Meine Damen und Herren, ich schließe hiermit meine Berichterstattung über die wirtschaftliche Entwicklung des Beteiligungskreises Electrical Steel im Berichtsjahr 2015/16 ab und möchte Ihnen im Folgenden einen Ausblick auf die weitere Entwicklung unseres Beteiligungskreises im aktuellen Geschäftsjahr 2016/17 geben.

Mit Blick auf die aktuelle Marktsituation kann ich Ihnen berichten, dass sich der Markt für kornorientiertes Elektroband in der EU28, der NAFTA und auch in China infolge einer wirtschaftlichen Abkühlung und einer Verlangsamung der Investitionstätigkeit anders als in den übrigen Regionen der Welt rückläufig entwickelt. Insoweit ist vor allem der Markt in der EU28 durch einen steigenden prozentualen Importanteil geprägt, wobei insbesondere im ersten Quartal des aktuellen Geschäftsjahres eine signifikante Erhöhung der Lieferungen aus Russland zu verzeichnen ist.

Für das Kalenderjahr 2017 erwarten wir grundsätzlich einen weltweiten Bedarf auf gleichbleibendem Niveau, allerdings bei deutlich steigendem Wettbewerbsdruck.

Darüber hinaus wird das Marktgeschehen im laufenden Geschäftsjahr weiterhin durch weltweite Anti-Dumping-Aktivitäten im Bereich kornorientiertes Elektroband geprägt sein.

Mein Vorstandskollege, Herr Dr. Biele, hatte in der letztjährigen Hauptversammlung ausführlich über die laufenden Anti-Dumping-Aktivitäten berichtet. Lassen Sie mich im Folgenden kurz Stellung zum aktuellen Status der zurzeit laufenden Verfahren nehmen:

Das von den USA eingeleitete Anti-Dumping-Verfahren gegen Importe von kornorientiertem Elektroband aus China, Deutschland, Japan, Polen, Russland, Südkorea und Tschechien wurde seinerzeit zu Gunsten dieser Länder entschieden, da eine durch Importe bedingte Schädigung nicht feststellbar war. Die dagegen eingelegte Revision wurde vom CIT, dem US-Gericht für internationale Handelssachen, abgewiesen.

Die bereits im Juni 2014 erhobene Anti-Dumping-Klage der europäischen Hersteller für kornorientiertes Elektroband gegen China, Japan, Russland, Südkorea und die USA führte zur Festlegung von Einfuhrzöllen in Kombination mit Mindest-Import-Preisen für die Dauer von fünf Jahren. Dies wurde bereits dadurch aufgeweicht, dass einem niederländischen Service Center erlaubt wurde, Breitband unterhalb der für fünf Jahre festgesetzten Mindest-Import-Preise einzuführen.

Da die durch die Europäische Kommission festgelegten Mindest-Import-Preise nur für die EU Gültigkeit haben, hat dies im Drittland zu einem deutlichen Preisverfall geführt.

Das von China im Juli 2015 eingeleitete Anti-Dumping-Verfahren gegen Japan, Korea und die Europäische Union hatte zur Folge, dass u. a. Anti-Dumping-Zölle in Höhe von 46,4 % für die europäischen Importeure festgelegt wurden. Aktuell prüfen wir die Erfolgsaussichten eines möglichen Einspruchs gegen diese Entscheidung der chinesischen Behörden.

All dies macht deutlich, dass uns sowohl die wirtschaftlichen als auch politischen Rahmenbedingungen nicht nur im laufenden Geschäftsjahr, sondern auch mittelfristig vor enorme Herausforderungen stellen.

Mit Blick auf die aktuelle Geschäftslage des Electrical Steel-Kreises ist zunächst festzustellen, dass sich der im zweiten Halbjahr des Berichtsjahres bereits einsetzende negative Trend bei kornorientiertem Elektroband leider verschärft fortgesetzt hat. In den ersten fünf Monaten des laufenden Geschäftsjahres ist ein deutlicher Auftragsrückgang, eine gegenüber der ursprünglichen Planung verminderte Versandmenge und eine deutliche Erlösreduzierung sowohl bei konventionellen, aber auch bei hochwertigen Gütern festzustellen. Die aktuell angespannte Absatz- und Erlössituation ist im Wesentlichen durch den importgetriebenen, anhaltenden Wettbewerbsdruck im europäischen Heimatmarkt und einen rückläufigen Auftragseingang bei den Transformatorenherstellern begründet.

Der Markt in Indien für das am Standort Nashik der thyssenkrupp Electrical Steel India Private Limited produzierte nicht-kornorientierte Elektroband ist zwar durch eine relativ stabile Nachfrage geprägt; allerdings führte die unverändert starke Marktpräsenz von POSCO aus Korea und China Steel zu einer weiterhin hohen Wettbewerbsintensität und einem in der Folge schwächeren und daher absolut unbefriedigenden Erlösniveau.

Vor dem Hintergrund der nicht befriedigenden Nachfrage und den aktuellen Erlösrückgängen ist trotz einer erwarteten Stabilisierung in der zweiten Geschäftsjahreshälfte des laufenden Geschäfts-

jahres davon auszugehen, dass unser Jahresergebnis signifikant unterhalb des Ergebnisses des Berichtsjahres liegen wird. Steigende Rohstoffkosteneinflüsse seit Beginn des laufenden Geschäftsjahres führen dazu, dass wir kein positives Geschäftsjahresergebnis mehr prognostizieren.

Meine Damen und Herren, angesichts der insgesamt schwierigen Rahmenbedingungen führen wir die Maßnahmen des laufenden Restrukturierungs- und Sanierungsprogramms plan- und vereinbarungsgemäß fort, um die Gesellschaften unseres Beteiligungskreises in diesem hart umkämpften und durch zunehmende geopolitische Risiken geprägten Markt- und Wettbewerbsumfeld nachhaltig in der Erfolgsspur zu halten.

Darüber hinaus ist es zur Erhaltung unserer Wettbewerbsfähigkeit wichtig und notwendig, permanent an der Weiterentwicklung unserer TOP-Grades zu arbeiten und notwendige Investitionen zu tätigen, aber auch weitere Kostensenkungspotentiale zu ermitteln. Um dies zu erreichen, haben wir mit dem Projekt „Top 70 LS“ ein zentrales Projekt für die technologische Weiterentwicklung initiiert, womit qualitative Verbesserungen sowohl im Bereich der Magnetik als auch der Oberflächenbeschaffenheit ebenso angestrebt werden wie eine weitere Optimierung unserer derzeitigen Portfoliostruktur. Darüber hinaus arbeiten wir an der Weiterentwicklung unseres Prozess-Know-hows, um bislang noch unbekannte Einflussgrößen und Zusammenhänge im Zielkonflikt zwischen Magnetik, Gradienten, Feinkorn und Glasfilm zu identifizieren und somit die Produktion von TOP-Grades weiterhin zu stabilisieren. Im Rahmen des Konzernprojektes „One Steel“ sollen die hierzu notwendigen Schritte durch eine strukturierte konzernübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Business Area Steel Europe wirkungsvoll unterstützt werden.

Wir sind zuversichtlich, dass unsere stets hoch motivierten, kompetenten und engagierten Mitarbeiter ebenso wie die Mitbestimmungsgremien und Arbeitnehmervertretungen auch weiterhin ein solides Fundament für unsere Weiterentwicklung bilden und dazu beitragen werden, unsere gute Marktpositionierung nicht nur zu erhalten, sondern weiter auszubauen. Für die bisher geleistete, hervorragende Zusammenarbeit mit allen Beteiligten möchte ich mich an dieser Stelle ganz ausdrücklich bedanken.

Meine Damen und Herren, damit beende ich meine Ausführungen zum Beteiligungskreis Electrical Steel und übergebe nunmehr wieder das Wort an meinen Vorstandskollegen, Herrn Dr. Biele, der mit der Berichterstattung über den Jahresabschluss der Eisen- und Hüttenwerke AG für das Geschäftsjahr 2015/16 fortfahren wird.

### **(Herr Dr. Biele)**

Meine Damen und Herren, unserer Berichterstattung konnten Sie entnehmen, dass sich die Ergebnislage der Rasselstein Verwaltungs GmbH sowie der thyssenkrupp Electrical Steel Verwaltungsgesellschaft mbH im Berichtsjahr positiv entwickelt hat. So konnte unsere Gesellschaft von der Rasselstein Verwaltungs GmbH eine Ausgleichszahlung in Höhe von 21,6 Mio. € vereinnah-

men, während die vereinnahmte Ausgleichszahlung von der thyssenkrupp Electrical Steel Verwaltungsgesellschaft mbH sich aufgrund der Anrechnung von Verlusten aus Vorjahren auf den Betrag der festen Ausgleichszahlung belief.

Das Beteiligungsergebnis der Eisen- und Hüttenwerke AG hat sich dementsprechend gegenüber dem Vorjahr um 4,6 Mio. € auf 22,1 Mio. € erhöht. Unter Berücksichtigung eines gegenüber dem Vorjahr unveränderten Eigenergebnisses der Eisen- und Hüttenwerke AG in Höhe von 0,8 Mio. € hat sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit unserer Gesellschaft auf rund 22,9 Mio. € verbessert.

Der Jahresüberschuss nach Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beläuft sich auf rund 22,3 Mio. € und liegt damit um 4,5 Mio. € oberhalb des Vorjahresergebnisses von 17,8 Mio. €. Unter Berücksichtigung eines Gewinnvortrages von 41 T€ sowie einer Zuführung zu Anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 7,4 Mio. € beläuft sich der Bilanzgewinn exakt auf 14.983.475,32 €.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, einen Betrag von 14,96 Mio. € zur Zahlung einer Dividende von 0,75 € je Stückaktie zuzüglich eines Bonus von 0,10 € je Stückaktie zu verwenden und den verbleibenden Restbetrag in Höhe von 23.475,32 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Mit unserem Dividendenvorschlag tragen wir der verbesserten Ergebnislage aus unserer Sicht in angemessener Weise Rechnung.

Mit Blick auf die erwarteten weiteren schwierigen Rahmenbedingungen und Risiken für die Absatz- und Erlösentwicklung sowohl für die Beteiligungskreise Rasselstein als auch Electrical Steel im laufenden Geschäftsjahr halten wir es darüber hinaus für sachgerecht, wiederum 7,4 Mio. € in die Anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Insoweit möchte ich abschließend feststellen, dass die Beibehaltung der Dividende von 0,75 € je Stückaktie und die Zahlung eines Bonus von 0,10 € je Stückaktie immer noch sehr deutlich über dem Niveau einer Dividende liegen, die sich ausschließlich an den festen Ausgleichszahlungen orientieren würde.

Meine Damen und Herren, ich möchte meine Berichterstattung mit einem kurzen Ausblick auf die wirtschaftliche Entwicklung und Ergebnislage der Eisen- und Hüttenwerke AG im laufenden Geschäftsjahr abschließen.

Mein Vorstandskollege, Herr Dr. Overrath, hatte Ihnen bereits ausführlich dargelegt, dass die wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmen des Electrical Steel Kreises durch einen spürbaren Absatzrückgang bei kornorientiertem Elektroband und signifikante Erlösreduzierungen geprägt ist. Dies führt im Ergebnis dazu, dass unsere Gesellschaft wiederum nur die feste Ausgleichszahlung vereinnahmen wird.

Ich hatte Ihnen berichtet, dass sich die operative Ergebnislage des Beteiligungskreises Rasselstein im laufenden Geschäftsjahr 2016/17 voraussichtlich deutlich verschlechtern wird. Derzeit ist nicht absehbar, ob das zu erzielende Ergebnis ausreicht, um ein Beteiligungsergebnis zu vereinnahmen, das oberhalb des Betrages der festen Ausgleichszahlung von 7,6 Mio. € liegt.

Aufgrund der zu erwartenden, spürbar geringeren Beteiligungsergebnisse des Rasselstein Kreises und des Electrical Steel-Kreises wird auch unsere Gesellschaft, die Eisen- und Hüttenwerke AG, aus heutiger Sicht ein deutlich unter dem Berichtsjahr liegendes Jahresergebnis für das Geschäftsjahr 2016/17 ausweisen.

Vor diesem Hintergrund ist derzeit nicht abschätzbar, in welcher Höhe eine Dividende ausgeschüttet werden wird.

Meine Damen und Herren, mit diesem Ausblick komme ich nun zum Ende meiner Berichterstattung. Ich danke Ihnen sehr herzlich für Ihre Aufmerksamkeit und das uns entgegengebrachte Vertrauen, auch im Namen meines Vorstandskollegen, Herrn Dr. Overrath.